

Bülach Homöopathin Vera Kaufmann gab Einblick in alternativmedizinische Prinzipien

Mit kleiner Dosierung heilen

Eine homöopathische Dosis ist beinahe nichts. Aber sie nützt. Wie und weshalb, erklärte die Bülacher Homöopathin Vera Kaufmann am Mittwochabend in einem Vortrag an der Kantonsschule.

Martin Liebrich

Schulmedizin und Homöopathie gehen oft noch nicht Hand in Hand. Aber eigentlich berufen sich beide Heilmethoden auf denselben Mann: Sie sind das Vermächtnis des Griechen Hippokrates, der im 5. Jahrhundert vor Christus gelebt hat. «In der Homöopathie wird Ähnliches mit Ähnlichem geheilt», erklärte Vera Kaufmann, die an der Bülacher Hochfelderstrasse eine Praxis betreibt. «Wenn man im Winter beispielsweise den Kuhnagel an den Fingern hat, hält man die Hand ja nicht unter heisse Wasser, sondern wärmt erst einmal mit eher kühlem», zog sie einen Vergleich.

Suche nach dem richtigen Mittel

Die homöopathischen Heilmittel werden aus einer Ur-Tinktur potenziert: «Ein Teil wird zum Beispiel vermisch mit 99 Prozent Lösungsmittel, dann verschüttelt und mit weiteren 99 Teilen Lösungsmittel vermisch.» Dieses Vorgehen wird je nach Stärke der Potenz wiederholt. Der Ansatz der Heilmethode sei dabei umfassend, wie Kaufmann erklärte: «Wir berücksichtigen den ganzen



Vera Kaufmann präsentierte neben den Grundlagen der Homöopathie auch Literatur zum Thema. (ml)

Menschen, nicht nur ein einziges Organ.» Heilmittel gibt es für alle – sogar für Tiere – und für die meisten Krankheiten. Die Schwierigkeit liegt allerdings darin, in jedem Fall das richtige Mittel zur Behandlung zu finden. Dazu werden die Patienten erst typisiert und

dann nach neuerer Methode dem pflanzlichen, dem tierischen oder dem mineralischen Heilmittelreich zugeordnet. Wobei jedes dieser drei Reiche wieder in Familien unterteilt wird

Die Auswahl an möglichen Mitteln wächst schliesslich beinahe ins Uner-

messliche, und Homöopathen müssen sich so erst einmal ein Bild des Kranken und von dessen Leiden machen. «Die Krankheit stört die Gesundheit, doch wenn man eine Arznei verabreicht, wird der Körper wieder in die Balance gebracht.»

Durch Verabreichung einer homöopathischen Dosis wird ein Impuls ausgelöst, der quasi eine Selbstheilung des Körpers veranlasst. Kaufmann, die eine vierjährige Ausbildung zur klassischen Homöopathin hinter sich hat, vergass allerdings auch nicht, auf Grenzen hinzuweisen. «Falsche Arzneimittel, Leute, die sich mit der Krankheit abgefunden haben, oder fehlende Geduld», nannte sie als Beispiele. Auch seien fortgeschrittene Krankheiten wie etwa Krebs schwierig zu behandeln. «Wir können dann eventuell dabei helfen, das Leiden der Patienten zu lindern.»

Auch Ergänzung zur Schulmedizin

Wissenschaftlich gesehen liegt das Problem der Homöopathie darin, dass sie nicht an schulmedizinischen Kriterien gemessen werden kann. Krankenkassen bezahlen Behandlungen nur, wenn die entsprechende Zusatzversicherung abgeschlossen wurde. Kaufmanns Ausführungen schienen das Publikum zu überzeugen. Sie sieht Homöopathie auch nicht als Konkurrenz zur Schulmedizin: «Patienten sollen die von ihrem Arzt verordneten Medikamente weiterhin nehmen.»

Am kommenden Mittwoch (18.30 Uhr) folgt an der Kantonsschule der zweite Teil des Vortrags, in dem auf die Menschentypen in der Homöopathie eingegangen wird.

Bülach

Happy Birthday, «Quo Vadis»

Vor vier Jahren übernahmen Marcel Walker und Michael Burren die Quo Vadis Bar im Bahnhof Bülach. Nach diversen kleineren Veränderungen entschieden sie sich im Frühjahr 2002 für einen Umbau des Lokals zur heutigen Quo Vadis Bar & Lounge. Im November 2002 war der Umbau abgeschlossen, und das Lokal wurde neu eröffnet.

An diesem Wochenende feiert das «Quo Vadis» nun seinen Geburtstag. Auf dem Programm steht heute Samstagabend die «Diebesbande», eine vierköpfige Band aus der Region, welche dem Publikum all das zurückgibt, was sie in letzter Zeit «ergaunert» hat. Abgerundet wird der Abend mit den DJs RayD und HeDJ an den Plattentellern. Türöffnung ist um 20 Uhr, das Konzert beginnt um 21.30 Uhr. (e)

Bülach

Ein orientalisches Märchen

Für Mittwoch, 23. November, lädt der Seniorenclub Bülach zu einem Diavortrag mit dem ehemaligen Bülacher Ueli Mäder ein. In Abänderung des Programmes geht die Reise von Saudi-Arabien über Dubai weiter in den sagenhaften Jemen, wo einst die Königin von Saba regierte. Der Anlass beginnt um 14 Uhr und findet im reformierten Kirchgemeindehaus statt. (e)

Bülach

«Gratis-Schuss» für Schweizer Fans

Der Club gate2heaven in Bülach zeigt das Barrage-Spiel zwischen der Schweiz und der Türkei ab 20 Uhr auf Grossleinwand. Für Fans mit roten T-Shirts, Kuhglocken oder Schweizer Fahne gibts einen Begrüssungs-Shot. Der Eintritt ist frei. Die Bar schliesst um 4 Uhr. (e)

Bülach Luka Bloom im Guss 81-80

Ein leiser Held mit Gitarre

Luka Bloom trat am Donnerstagabend im Bülacher Kulturzentrum Guss 81-80 auf. Dabei gab der irische Folksänger dem Publikum mit eindrucksvollen Liedern aus eigener Feder seine Gefühle preis.

Milena Dylag

Unauffällig begibt sich der irische Folksänger Luka Bloom auf die Bühne. Die Leute bemerken ihn kaum, stehen um die runden Tische herum und reden weiter. In der Hand eine Tasse, von der ein Teebeutel baumelt, winkt Bloom kurz herüber und kokettiert: «Hallo, ich bin Luka Bloom. Es scheint mir, ich hab

die Konversation einiger Leute hier unterbrochen. Das tut mir leid.»

Er steigt gleich mit einem seiner bekanntesten Hits ein, «I'm Not At War With Anyone». Bloom singt von seinen Ängsten, Träumen und über den Frieden. Sofort rückt das Publikum näher, es merkt, das ist echt, kommt aus dem Herzen. Kein Husten oder Räuspern ist zu hören, alle hängen an den Lippen des Sängers und Songwriters. Blooms Lieder erzählen das Leben der «unsung Heroes», der gewöhnlichen Menschen von nebenan. Und genau das macht ihn so unwiderstehlich.

Von Freund zu Freund

Luka Bloom will etwas mitteilen. Und er weiss, wie er das machen muss. Manchmal fühlt sich das Publikum als sein Freund, dem er in einem vertraulichen Zwiegespräch flüsternd seine Ge-

fühle preisgibt. Seine Stimme ist warm und tragend, er begleitet sich selber mit der Gitarre. Ganz selten neigt Bloom zum leichten Pathos, aber durch seine nüchterne Art kann er das Zuviel schnell wieder ausgleichen.

Vergleiche mit Bob Dylan

Zwischen den Liedern erteilt er immer wieder mit spitzbübischem Humor versteckte politische Seitenhiebe. Dass er mit Bob Dylan verglichen werde, finde er unheimlich. «Okay, wir spielen beide Gitarre und singen, aber nur weil man in eine Garage geht, wird man nicht gleich zum Auto», schmunzelt er.

Das Publikum will ihn nach den ein- bis zwei Stunden nicht gehen lassen. Und er bleibt gerne. Die Zugabe wird zu einem zweiten Set, das Publikum klatscht, ruft und pfeift: Die Botschaft ist angekommen.

Bülach WM-Qualifikationsspiel zwischen der Schweiz und der Türkei

Für einmal geht es um die Wurst

Das City Kebab House in Bülach rüstet sich für das Spiel der Spiele.

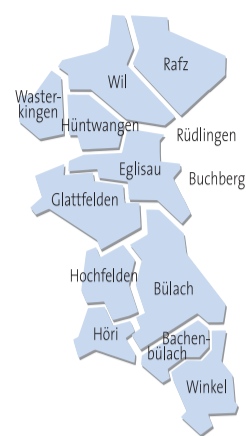
Hasan Gültekin hat in seinem City Kebab House kein Fernsehgerät. Doch für das Fussballspiel von heute Abend hat er sich eine Satellitenschüssel gekauft. «Ein einmaliges Ereignis – es geht um die Wurst», sagt der Besitzer des an der Bahnhofstrasse gelegenen Kebab-Ladens. Dort erwartet er übrigens auch viele Schweizer Gäste. «90 Prozent meiner Kunden sind schliesslich Schweizer», sagt er und betont, dass selbstverständlich nicht nur türkische Fussballfans willkommen sind.

Gültekin will seinen Gästen auch vor dem Spiel und in der Pause etwas bieten und beabsichtigt, eine Bauchtänzerin zu engagieren. Sein Tipp für das Spiel: ein 2:1 oder ein 1:0 für seine Landsleute. (hz)



Hasan Gültekin (links) hat sich für das Spiel eine Satellitenschüssel besorgt. (hz)

Redaktion Bülach



Barbara Stotz (bs), Heinz Zürcher (hz), Fahrettin Calisar (fca)
Telefon 044 872 77 00, Fax 044 861 04 80,
E-Mail: buelach@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»,
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Eglisau



Forbo ist definitiv ausgezogen

Im August dieses Jahres hatte die Firma Forbo, die Bodenbeläge, Klebstoffe und Kunststoffbänder herstellt, angekündigt, ihren Sitz von Eglisau in den steuergünstigeren Kanton Zug zu verlegen. Gestern war es nun definitiv soweit. Das Mobiliar wurden von Eglisau nach Baar transportiert.

Forbo stellte zusammen mit der Mineralquelle Eglisau lange einen der grössten Arbeitgeber und Steuerzahler der Gemeinde dar, allerdings fand die Produktion schon lange nicht mehr in Eglisau statt. Die Firma, die weltweit über 5500 Personen beschäftigt und in insgesamt 31 Ländern über Produktionsgesellschaften und Vertriebsorganisationen verfügt, war in letzter Zeit wiederholt in die Schlagzeilen geraten, weil Forbo für das vergangene Jahr einen Verlust in der Höhe von 157 Mio. Franken melden musste. In der Folge verliessen CEO Werner Kummer und Verwaltungsratspräsident Karl Janjóri die Firma. (ans/hz)

Bachenbülach

Theatervergnügen

Am Donnerstag, 17. November, spielt die Theatergruppe Cheernagel Büni im Pavillon der Mehrzweckhalle Bachenbülach. Das Stück wird im Rahmen des Nachmittagstreffs Herbstzeitlosen aufgeführt und beginnt um 14 Uhr. Wer abgeholt werden möchte, melde sich unter Telefon 044 860 87 93. (e)

REKLAME

008-063750

Fleischli
BÄCKEREI
CONFITORE
CAFETERIA

Sonntagspaaziergang

BÜLACH SONNENHOF • BÜLACH POST • DELSDORF
KLOTEN • NERBACH • NIEDERGLATT • OBERGLATT